

Abschied von einem Pionierunternehmer

Sein Antrieb war die Freude am Gestalten. Heinz Sebiger hat mit der Datev eines der größten IT-Dienstleistungsunternehmen geschaffen.



Heinz Sebiger, Mitgründer und Ehrenvorsitzender der Datev, wie ihn viele kannten.
Foto: Datev / Giulia Iannicelli

Am 25. August 2016 ist der Datev-Gründer und Ehrenbürger der Stadt Nürnberg Heinz Sebiger im Alter von 93 Jahren gestorben. Er zählt neben Konrad Zuse und Heinz Nixdorf zu den drei wichtigsten deutschen IT-Pionieren. Aus dem Nichts hat er mit der Datev eines der größten Software-Häuser und IT-Dienstleistungsunternehmen in Europa mit heute fast 7 000 Beschäftigten geschaffen.

Sebiger war ein Visionär und innovativer Unternehmer. Sein überaus erfolgreicher Werdegang war ihm allerdings nicht in die Wiege gelegt worden. In Nürnberg am 9. März 1923 geboren, wuchs er ohne Vater zusammen mit Schwester, Mutter und Großmutter auf. Seine Kindheit war von Armut geprägt. Er absolvierte die Volksschule und machte eine kaufmännische Ausbildung. Er erlebte als Kind und Jugendlicher die Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik und die NS-Zeit. Wie alle Männer seiner Generation wurde er zum Kriegsdienst

einberufen. 1947 kam er aus französischer Kriegsgefangenschaft frei. Im selben Jahr begann er eine selbstständige Existenz. Nach der Bilanzbuchhalterprüfung und der Prüfung als Helfer in Steuersachen war er seit 1952 in eigener Kanzlei tätig. Er holte das Abitur nach und absolvierte an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ein Studium der Nationalökonomie, das er als Jahrgangsbester 1959 als Diplom-Volkswirt abschloss. Sein Wissensdurst hielt sein Leben lang an. Anfang der 1980er Jahre studierte er noch an der Fernuniversität Hagen Informatik mit Wahlfach Elektrotechnik.

1966 gründete er mit weiteren fünf Steuerberatern und einem Rechtsanwalt das genossenschaftliche Unternehmen Datev gleichsam als Selbsthilfeorganisation zur elektronischen Verarbeitung von Buchungsdaten. Bald wurde die „Datenverarbeitungsorganisation der Steuerbevollmächtigten für die Angehörigen des steuerberatenden Berufes in der Bundesrepublik Deutschland, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“, kurz: Datev eG, zu einem der wichtigsten IT-Dienstleister für die steuerberatenden Berufe und mittelständische Unternehmen.

Die Datev schreibt über ihren Ehrenvorsitzenden: „Sebigers Hauptverdienst war es, mit der bis dahin noch in den Kinderschuhen befindlichen Datenverarbeitung Programme für betriebswirtschaftliche Aufgaben und zur Steuerberechnung für steuerliche Berater und deren Mandanten zur Verfügung zu stellen.“ Bei der Gründung 1966 hatten sich zunächst 65 Steuerbevollmächtigte aus dem Kammerbezirk Nürnberg zusammengeschlossen. Als Sebiger 1996 den Vorstandsvorsitz an Dieter Kempf übergab, hatte der Umsatz knapp eine Milliarde Mark erreicht. 20 Jahre später hat das Unternehmen rund 40 500 Mitglieder. Von den knapp 7 000 Arbeitsplätzen im Jahr 2016 sind allein



6 000 in Nürnberg angesiedelt. Damit ist die Datev einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Metropolregion und prägt Nürnberg als einen der führenden deutschen IT-Standorte.

Oberbürgermeister Ulrich Maly bezeichnete Sebiger in seiner Trauerrede als „Pionierunternehmer“. Er sei angetrieben gewesen nicht von „Nutzenkalkül oder Gier, sondern vom Traum und dem Willen ein privates Reich zu gründen, vom Siegerwillen und der Freude am Gestalten.“ Auch wenn sein „privates Reich“ immer die Genossenschaft war, „sehe ich ihn in einer Reihe mit den großen Unternehmerpersönlichkeiten der Nürnberger Nachkriegszeit“, sagte Maly. Sebiger hätte – so soll es sein japanischer Freund Takeshi Iizuka einmal gesagt haben – mit der Datev Milliardär werden können, wenn er sie als Aktiengesellschaft gegründet hätte.

Gegenüber Innovationen immer aufgeschlossen hat Sebiger die Datev maßgeblich geprägt und den Wirtschaftsstandort Nürnberg mitgestaltet. Sebiger hat ein Beispiel dafür gegeben, dass mit Mut, Augenmaß und dem richtigen Produkt zur richtigen Zeit dauerhafter Erfolg sowie die langfristige Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen möglich sind.

Der Unternehmer war der Stadt und Region Nürnberg stets treu verbunden. Er hat sich für seine Heimatstadt sehr engagiert, etwa durch sein Bemühen um Institute und Lehrstühle der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, um die WiSo-Führungskräfte-Akademie und das Institut für freie Berufe. Auch die Museen der Stadt Nürnberg und soziale Einrichtungen verdanken ihm beträchtliche Zuwendun-



gen. Bei all seinen großen wirtschaftlichen Erfolgen und Verdiensten ist er immer bescheiden geblieben.

Heinz Sebiger stand der Steuerberaterkammer Nürnberg 30 Jahre lang vor und war deren Ehrenpräsident. Er gehörte zwei Jahrzehnte dem Steuerausschuss und dem Präsidium der Bundessteuerkammer an und war Ehrenvorstandsmitglied des Deutschen wissenschaftlichen Instituts für Steuerberater und Steuerbevollmächtigte. Er war unter anderem im Wirtschaftsbeirat der Stadt Nürnberg und Mitglied der Vollversammlung der IHK Nürnberg. Sebiger wurden neben vielen anderen Auszeichnungen das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und der Bayerische Verdienstorden verliehen. 2008 erhielt der Japanfreund und -kenner den Orden der Aufgehenden Sonne am Band im Namen des japanischen Kaisers für seine Verdienste um die IT-Unterstützung des Steuerberater-Berufsstands in Japan. Die Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät der Uni Erlangen-Nürnberg ließ ihm die Ehrenpromotion zum Dr. rer. pol. h.c. zuteilwerden. Die Stadt Nürnberg würdigte seine großen Verdienste 1995 mit der Verleihung der Bürgermedaille und 1997 mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde.

1997 sagte Heinz Sebiger: „Die Nürnberger Bürger werden den Weg mitgehen in eine moderne Kommunikations- und Dienstleistungsgesellschaft. Eine reizvollere, spannendere Stadt kann ich mir nicht vorstellen, in der sich Moderne mit Geschichte auf natürliche Weise verbindet, in der weltoffene Arbeits- und Geschäftsbeziehungen kein Gegensatz sind zu einem herzlichen, innigen Hang zu den Traditionen ihrer Heimatstadt.“ *Siegfried Zelnhefer*

Heinz Sebiger am 14. Oktober 1983 bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse (linkes Foto) durch den damaligen bayerischen Innenminister Karl Hillermeier (re.).
Foto: Datev

1997 wurden Heinz Sebiger (re.) und Theo Schöller (li.) mit der Ehrenbürgerwürde ausgezeichnet.
Oberbürgermeister Peter Schönlein nahm die Ehrung vor. Foto: Christine Dierenbach